

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen des Herausgebers zur Neuauflage	9
Vorbemerkungen des Herausgebers zur Erstausgabe von 1990	19

Das Konzept und seine wissenschaftliche Begründung

Das Grundmodell der Forschungsstrategie <i>Gerd Jüttemann</i>	39
Analogie und Ähnlichkeit – Probleme einer theoretischen Begründung vergleichenden Denkens <i>Christoph Hubig</i>	61
Zur Bedeutung der Klassenbildung (und psychologischen Taxonomie) für die Anwendung der Komparativen Kasuistik <i>Wolfgang Mack</i>	72
Idealtypen in der fallvergleichenden Forschung <i>Uta Gerhardt</i>	82
Der Phänomenbegriff in der Philosophie und seine Bedeutung für die Komparative Kasuistik <i>Antje Hein</i>	95
Qualitative Forschungsprogramme in der Psychologie: Zu den Potenzialen der Komparativen Kasuistik und der Grounded-Theory-Methodologie <i>Günter Mey, Katja Mruck</i>	104

Besondere Anwendungsperspektiven

Komparative Kasuistik als adäquate Strategie einer klinisch-psychologischen Erforschung störungsspezifischer Phänomene <i>Gerd Jüttemann</i>	115
--	-----

Verstehende Typenbildung und Komparative Kasuistik: Fallvergleichende qualitative Methoden in der Psychotherapieforschung <i>Reinhard Lindner, Ulrich Stuhr</i>	121
Ein jedes Leben ist anders – Plädoyer für eine stärkere Feinauflösung in der Psychotherapieforschung <i>Wolfgang Mertens</i>	131
Komparative Kasuistik und ihr Nutzen für die Klinische Kinderpsychologie <i>Franz Petermann</i>	140
Qualitative Analyse von Längsschnittdaten – Interviewauswertung und Typenbildung zu Entwicklungsverläufen der Lebensgestaltung <i>Ulrike Schraps, Ernst-H. Hoff, Christian Härtwig</i>	149
Karriereerfolg als individuelles Projekt: Grundformen beruflicher Autogenese <i>Anne Huber</i>	159
Zur Genese von Delinquenz und Kriminalität – Komparative Kasuistik als methodischer Zugang <i>Adelheid Kühne</i>	170
Der Vergleich von Einzelfällen in qualitativen Untersuchungen mit heuristischer Zielsetzung – am Beispiel einer Analyse von Gefühlen <i>Thomas Burkart</i>	178
Ansätze der Geschichtswissenschaft für die Komparative Kasuistik <i>Rolf Sprandel</i>	189

Konkrete inhaltliche Beispiele aus unterschiedlichen Forschungsbereichen

Vorgänger-Nachfolger-Übergänge in institutionellen und persönlichen Bezügen: Die Ausarbeitung einer Kategorie sozialwissenschaftlicher Psychologie <i>Franz Breuer</i>	199
Komplexe psychosoziale Phänomene verstehen: Ein Beispiel zur Anwendung der Komparativen Kasuistik in der Kindheits- und Familienforschung <i>Karl-Franz Kaltenborn</i>	209

Demokratisches Engagement von Oberschülern – Wie profitiert ihr Selbsterleben? <i>Stefan Brandt</i>	220
Entstehung und Realisierung des Kinderwunsches – Bericht über eine qualitative Studie zu Motiven und Bedingungen für oder gegen die generative Entscheidung <i>Melanie Germer, Franziska Marx, Wolfgang Schulz</i>	228
Berufsbiografieforschung: Erfolgsfaktoren in Sänger- und Sängerinnenkarrieren <i>Martina Mörth</i>	238
Vergleichende biographische Analysen der Berufslaufbahn von Schauspielern <i>Imke Haack</i>	248
Berufsbild Schulleiter – Eine Analyse zum subjektiven Führungsverständnis <i>Julia Tennstedt, Stefan Brandt</i>	258
Das mnestiche Blockade-Syndrom: Herleitung eines diagnostischen Begriffs aus Einzelfallbeschreibungen <i>Nadine Reinhold, Hans J. Markowitsch</i>	267
Entwicklungspfade, Tatmotive und Delinquenzverläufe jugendlicher Sexualmörder – Eine retrospektive Gutachtenanalyse mittels Komparativer Kasuistik <i>Niels Habermann</i>	274
Autorenverzeichnis	283